



Salzburger Fischerei

Terminkalender:

1. März 1984: Fischereiverein Hallein: Fischereibeginn Revier I und II mit Fliege, Blinker und natürlichem Köder.
9. März 1984: Peter-Pfenninger-Schenkung: Jahreshauptversammlung, 19.00 Uhr, Harrer-Saal, Lehen.
21. März 1984: Wallersee-Fischer: Versammlung in Seekirchen, 19.00 Uhr, Gasthof zur Hölle.
23. März 1984: Bezirksfischertag Salzburg/Stadt, 19.00 Uhr, Bräustübl, Mülln.
6. April 1984: Bezirksfischertag Lungau, 19.00 Uhr, Gambswirt in Tamsweg.
7. April 1984: Bezirksfischertag Pongau, 16.00 Uhr, Hotel Post in Schwarzach.
28. April 1984: Bezirksfischertag Pinzgau, 15.00 Uhr, Hotel Brandhof in Saalfelden.
29. April 1984: HSV: Großes Preisfischen am Autobahnsee Gois, 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr; Platzverlosung ab 6.00 Uhr.
1. Mai 1984: Hervis-Anfischen am Wallersee ab 7.00 Uhr.
5. Mai 1984: Fischereiverein Hallein: 14.00 bis 18.00 Uhr, Jugendpreisfischen.
12. Mai 1984: Landesfischertag, Gambswirt in Tamsweg/Lungau.
3. Juni 1984: Arbeiterfischereiverein Salzburg: Bayrhammer-Gedächtnisfischen in der Salzach; 7.00 Uhr, Rechenwirt.
24. Juni 1984: Fischergemeinschaft Hochfilzen: Preisfischen am Griebensee.
30. Juni 1984: Peter-Pfenninger-Schenkung: Jugendpreisfischen am Karlsbader Weiher.
1. Juli 1984: Peter-Pfenninger-Schenkung: Fischerjahrtag 1984.
- 11./12. Aug. 1984: Petri-Heil-Verein Salzburg, 24 Stunden Marathonfischen am Imsee, Palting.
- 8./9. Sept. 1984: Fischereiverein Hallein: Wiesenfest im Fischerhaus.
23. September 1984: Fischereiverein Hallein: 6.00 Uhr, Junioren-Preisfischen.
6. Oktober 1984: Fischereiverein Hallein: Salzachufer, Reinigungsaktion.
15. Dezember 1984: Fischereiverein Hallein: 15.00 Uhr, Jugendweihnachtsfeier.
22. Dezember 1984: Fischereiverein Hallein: 15.00 Uhr, Seniorenweihnachtsfeier.

Aus anderen Zeitungen:

Rekordbesatz für Zeller See!

1983 konnten folgende Besatzfische eingesetzt werden:

- 1.500 kg Karpfen, 1 bis 2 kg das Stück
- 100 kg Schleien, 12 bis 20 cm
- 1.300 Stück Zander, 14 cm
- 3.000 Stück Zander, 9 cm
- 500 kg Seeforellen, 25 bis 30 cm

600 kg Regenbogenforellen, fangreif
200 kg Hechte, 20 bis 35 cm
Darüber hinaus ein Sonderbesatz von ca.
400 kg Regenbogenforellen.

Beim Sportfischereiverein Zell am See haben bereits 200 Sportfischer die Sportfischerprüfung abgelegt. Davon haben 197 Teilnehmer an den Ausbildungskursen mit einem sehr guten Prüfungsergebnis teilgenommen. Dies war der 12. Sportfischerkurs des Vereines.

Jahreshaupt- versammlungen

Fischerinnung Wallersee

Gleich zu Beginn eines neuen Jahres traf sich die familiengleiche Gemeinschaft der Fischerinnung Wallersee im Forellenhof des Simon Krieg in Hallwang zu ihrer Jahreshauptversammlung. Ein honorierter Stab aus Politik, Landesregierung, Bezirkshauptmannschaft, Interessenvertretung und Bezirk machte die jährliche Gästeliste komplett. Die Tagesordnung wurde abgeführt und Obmann Christian Kapeller sowie Geschäftsführer Hans Lerchner brachten mit den Aufsichtsfischern vom See alle Probleme des abgelaufenen Fischereijahres ins richtige Lot. So mancher Gast horchte besonders aufmerksam zu.

An Besatz wurde im Jahre 1983

12 Kilogramm Hechtbrut

30.000 Stück Hechtsommersetzlinge

800 Stück Hechte, 1sömmrig

400 Kilogramm Karpfensetzlinge

8.000 Stück Seeforellen, 1sömmrig

50 Kilogramm Regenbogenforellen

20.000 Stück Zandersetzlinge

mit einem Kostenaufwand von S 210.929,- erbracht. Dazu kommt noch die Beistellung von 20.000 Hechtsommersetzlingen durch die Bundesanstalt Scharfling.

Aber auch der Anfang kann sich sehen lassen. Insgesamt ergibt sich diese Summe der Wirtschaftsfischer gemeinsam mit den Sportfischern (Angaben in Kilogramm):

Hecht	1.686,48
Zander	1.072,36
Barsch	589,38
Seeforelle	54,80
Regenbogenforelle	19,35
Bachforelle	15,30
Brachsen	10.210,90
Karpfen	44,50
Schlei	93,30
Aitel	137,20
Aal	546,75
Krebse	-,30
Barbe	47,10
Rotaugen	361,80
Maränen	7,46

Dies ergibt immerhin einen Gesamtausgang von 14.836,97 kg und einen Marktwert von 848.251,- Schilling.

Wenn auch ganzjährig das sehr wachsame ökologische Auge der Fischerei offen gehalten werden muß, gab es 1983 glücklicherweise keine besonderen Schädigungen.

Heeressportverein Salzburg

Traditionell wird bei der Sportsektion Fischerei des HSV die Jahresversammlung beim Santnerwirt in Wals abgehalten.

Der Sektionsleiter, Oberst Franz Wurm, konnte dabei den Bürgermeister Ludwig Bieringer und die Interessenvertretung des Verbandes und Bezirkes mit den erschienenen Sportfischern herzlich begrüßen. In seiner Begrüßungsansprache ging Oberst Wurm auf unsere Umwelt ein und sagte: „Umweltgestaltung durch uns ist der einzig mögliche Moment, für unsere Jugend noch eine lebenswerte Welt zurückzulassen.“

IHR FACHGESCHÄFT FÜR FISCHEREIGERÄTE

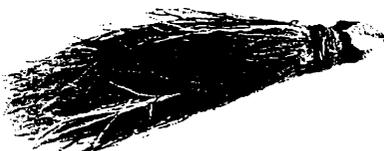
Große Auswahl auch für Fliegenfischer, fachmännische Beratung, Lebendköder.

Als Mitglied der Salzburger Sportfischereivereine geben wir Tageskarten für Vereinswässer aus.

Ab sofort Freitag keine Mittagssperre!

SPORTHAUS MARKUS MAIER

Salzburg, Rainerstr. 2
Telefon 71 441



BLEIKOPF-HAAR- STREAMER

zum Spinnfischen, optimale Pfrillen- und Koppen-imitation.
In Salzburg nur in meinem Fachgeschäft erhältlich.

BLEIKOPF-STECK-SYSTEM

Pfrille nicht mehr aufbinden
4 Größen

SAIBLING-HEGENE

verschiedene Hakengrößen,
Matt- und Goldhaken.

Wenn es der heutigen Macht gelingt, aus Geldgier die gesamte Umwelt zu vernichten, brauchen wir um die verlorenen Arbeitsplätze nicht mehr besorgt zu sein.“ Diese dramatischen Aussagen finden bei den Sportfischern immer echtes Verständnis, sind sie es, die sich täglich mit der beängstigenden Wasserqualität abmühen und schon seit Jahrzehnten für eine saubere Umwelt eintreten.

In seinem Tätigkeitsbericht kam Oberst Wurm auf Anfang und Besatz zu sprechen. Alles in allem war das vergangene Fischereijahr für den Verein als gut zu bezeichnen. Bei einem Ausfang von insgesamt 5.950 kg Fischen aller Art in den beiden Teichen wurde immerhin ein Besatz von 3.500 kg Karpfen, 400 kg Schleien, 1130 kg Forellen, 100 kg Hechte und 2.000 Stück Zander eingebracht

Auch zur Tradition des HSV gehört, bei der Jahreshauptversammlung Ehrungen für Verdienste um die Fischerei durchzuführen. So wurde das Ehrenzeichen in Gold an Univ.-Prof. Dr. Raimund Sprucina, Amtsrat Horst Weinhardt, Amtssekretär Bernd Brunnmayer und Ferdinand Ebner, sowie das Ehrenzeichen in Silber an Leutnant Wolfgang Padinger, Vizeleutnant Walter Wagner, Hermann Kronberger und Franz Steffl verliehen.

Für kapitale Fänge des vergangenen Jahres wurden Auszeichnungen durchgeführt.

Bürgermeister Ludwig Bieringer dankte in seiner Ansprache für die jahrelange gute Zusammenarbeit des HSV mit der Gemeinde und für die Unterstützung des Altenheimes mit einer Karpfenspende. Auch der Bürgermeister unterstrich, daß die Sportfischer als

Umweltschützer schon wesentlich früher mit ihrer Arbeit angesetzt haben, als so mancher „politische Wichtigkeits“ der heutigen Zeit.

Landesobmann Hans Lerchner ging auf verschiedene Umweltprobleme, wie die Halleriner Papier AG und das Problem der Kleinkraftwerke ein und wünschte letztlich der Versammlung für 1984 ein kräftiges Petri Heil.

Arbeiterfischereiverein, Sektion Salzburg

Der aus ca. 140 Mitgliedern bestehende Fischereiverein fand sich unter dem Sektionsobmann Heinz Baumgartner beim Rechenwirt in Elsbethen zur Jahreshauptversammlung zusammen. LO Hans Lerchner und BO Anton Rinnerthaler sowie Hofrat Dr. Jens Hensen von der Bundesanstalt Scharfling konnten als Ehrengäste begrüßt werden.

Im Fischwasser der Salzach brachte der Verein im abgelaufenen Jahr Besatzfische mit einem Gewicht von 1.577 kg und einem Marktwert von 140.932,- Schilling ein. Vorwiegend werden Bach- und Regenbogenforellen, Äschen und Bachsaiblinge eingesetzt. Demgegenüber steht der Ausfang von 22,58 kg Äschen, 567,35 kg Bachforellen, 95,24 kg Bachsaiblingen, 1,00 kg Hechte, 1.256,39 kg Regenbogenforellen und 0,40 kg Aalruten; ebenso ein beachtlicher Gesamtausfang von rund 1.942 kg Fischen.

Auch hier geht es immer wieder bei den Sportfischern in unserem Lande um die Sorge der Reinhaltung der Gewässer, im besonderen um das Gewässer der Salzach.

Peter-Pfenninger-Schenkung – Kartenausgabe 1984

Revier Ia (Obere Saalach), Ib (Untere Saalach), II (Siezenheimer Mühlbach):

Freitag, 9. März 1984: Bei der Hauptversammlung ab 17.00 Uhr, Harrersaal
Samstag, 10. März 1984: Peter-Pfenninger-Haus, Törringstraße 2, 13 bis 17 Uhr
Sonntag, 11. März 1984: Peter-Pfenninger-Haus, 9 bis 12 Uhr
Samstag, 17. März 1984: Peter-Pfenninger-Haus, 13 bis 17 Uhr

Revier III (Salzach), V (Obere Glan) und VIII (Untere Glan und Lieferinger Mühlbach):

Samstag, 28. April 1984: Peter-Pfenninger-Haus, 13 bis 17 Uhr
Sonntag, 29. April 1984: Peter-Pfenninger-Haus, 9 bis 12 Uhr
Dienstag, 1. Mai 1984: Peter-Pfenninger-Haus, 9 bis 12 Uhr

Anfragen an Herrn Josef Franze, Kaufhaus FORUM, Telefon 50536.

Ein Sportgewässer stellt sich vor

Mit dieser Serie wollen wir die Vorstellung der verschiedenen Sportgewässer in der Stadt Salzburg und im übrigen Lande und damit alle sportbegeisterten Angler und jene, die es noch werden wollen, auf die vie-

len Möglichkeiten zum Fischen hinweisen. Alle Fischereirechtsbesitzer werden hiermit eingeladen, die Vorstellung ihrer Fischereimöglichkeiten der Salzburger Redaktion bekanntgeben zu wollen. Die Redaktion



Der Leopoldskroner Weiher in Salzburg mit Blick auf Schloß Leopoldskron

In der Stadt Salzburg gibt es inmitten einer ruhigen Erholungslandschaft, im Landschaftsschutzgebiet Leopoldskron, den LEOPOLDSKRONER WEIHER.

Hier wird auf Hecht, Zander, Karpfen, Schleie, Rotauge, Aitel und Laube gefischt. Die ungeheuren Anlandungen im Weiher aus den letzten Jahrzehnten haben jetzt die Stadtgemeinde Salzburg veranlaßt, in Etappen großräumige Ausbaggerungen durchzuführen. Das Wasser für den Teich stammt aus der Königssee-Ache und kommt über den Almkanal. Bei den nachstehend angeführten Sportgeschäften gibt es für Tages-

oder 10-Tageskarten folgende Ausgabestellen:

Sporthaus Rehm, Rudolf-Biebl-Straße
Sporthaus Markus Mayer, Rainerstraße
Sporthaus Dschulnigg, Griesgasse
Sporthaus Weger, Judengasse
Forumkaufhaus beim Bahnhof, Sportabtlg.
Die Lizenzen werden in Tageskarten zu S 60,- und 10-Tagesblocks zu S 450,- ausgegeben. Eine ständige Überwachung durch beidete Aufsichtsorgane sorgt für einen weidgerechten Sportfischereibetrieb. Die Familien der Angler können sich bei einem herrlichen Spaziergang um den Weiher erholen.

Personalnachrichten



Bezirksobmann Dr. Gunther Stemberger feierte Geburtstag!

Der Obmann des Bezirkes Salzburg-Umgebung, Dr. Gunther Stemberger, wurde in Salzburg am 14. November 1923 geboren und kam durch seinen Großvater, Rechtsanwalt von Vilas, in frühester Jugend mit der Fischerei in Kontakt. Er durfte als Bub den Großvater per Bahn und Bus bei den Fischereiausflügen begleiten.

Der Krieg unterbrach das Studium und in den Abruzzen (nächst Montecassino) wurde Dr. Stemberger schwer verletzt. Nach der Heimkehr aus dem Krieg kam die Fortsetzung des Studiums und seit 1951 ist Dr. Stemberger Rechtsanwalt. Seine Familie mit 3 Töchtern und 6 Enkelkindern ist sein Lebensinhalt.

Mit dem Landesverband kam Dr. Stemberger relativ früh in Verbindung, weil sein Interesse der Reinhaltung der Gewässer galt und damals außer dem Landesfischereiverband keine Institution bestand, die sich für den Schutz der Gewässer wirksam einsetzte. Hier ist das persönliche Engagement, die vielen Initiativen und die aufrichtige Haltung Dr. Stembergers immer wieder von seinem enormen Umweltschutzbewußtsein geprägt gewesen. Dr. Stemberger wurde dieser großen Verdienste wegen auch mit dem Ehrenzeichen in Silber und Gold durch den Landesfischereiverband Salzburg ausgezeichnet.

Der Landesfischereiverband, die vielen Sportfischerfreunde und nicht zuletzt die Redaktion wünschen dem „Jungsechziger“ noch viel Freude und Gesundheit mit einem kräftigen „Petri Heil“!

**INTERFISHING
CENTER Sport
Rehm**

Salzburgs führendes
Fischerei-Fachgeschäft

Großauswahl aus dem
Programm von ABU, DAM,
Balzer, Hardy, Shakespeare,
Cormoran, usw.

Lebendköder, wie Pfrillen,
Maden, Köcherfliegenlarven
etc.

Rudolf-Biehl-Straße 5a
Telefon 320093

Individuelle
Fachberatung!
Ausgabe von Fischerei-
Tageskarten!
Gute Parkmöglichkeit!
Keine Mittagssperre!

**NEU! Spezialsortiment für den wettkampf-
orientierten Sportangler mit Spezialzubehör.**



Hermann Plöckinger †

Viel zu früh, erst 55jährig, ist ein enger und äußerst einsetzungsfreudiger Mitarbeiter des Fischereivereines Hallein von dieser Welt abberufen worden. Seine ganze Kraft hatte er für den Betrieb und die Errichtung der Fischzuchtanstalt beim „Brunnen IV“ eingesetzt. Als langjähriges Vorstandsmitglied des Vereines und Träger des silbernen Ehrenzeichens des Landesfischereiverbandes, aber besonders als guten Fischerkameraden werden wir ihm ein stetes Gedenken bewahren.

Der Fischereiverein Hallein

Landesfischereiverband Salzburg:

Unser Redakteur OAR Franz Kranzinger hat uns für die Glückwünsche zu seinem „Sechziger“ mit folgendem Gedicht gedankt:

Da Sechzger

Wer sechs Jahrzehnt' in oana Tour
vorüberbringt und lebt dazua,
denkt zruck mit viel Besinnen
an sein kindliches Beginnen.
Doch bei all der Lebensschwierigkeit:
Das Geheimnis bleibt die Zeit!
Nicht aufgehalt'n will sie werd'n
in ihrem Lauf, bei uns auf Erd'n.

Christian Noisternigg

Der Traum vom grünen Fluß

Durch unsere Stadt fließt ein Fluß, mal reißend, dann wieder still vor sich hin murmelnd. In den leichten Biegungen haben sich Sand- und Schotterbänke angesammelt, Rastplätze für die vielen Möven und Bläßhühner. Auch eine Unmenge von Schwänen tummelt sich dort, ideale Futterplätze für alles Gefieder. Unlängst spazierte ich die Promenade hinab, ein herrlicher Winternachmittag war es

und die in der Sonne stehenden Rastbänke luden auch mich zu einem kurzen Ausruhen ein, die wärmenden Sonnenstrahlen machten mich schläfrig und trugen mich auch schon in das Land der Träume. Eine wunderbare Reise war dies . . .

Großvater tauchte wie ein Schemen auf, er – mein großer Lehrmeister. Es war die Zeit, wo wir bei Hochwasser – der Pegelstand war etwas überhöht – auf Forellen fischten. Zum ersten Male durfte ich mit dem Angelstock einen Fisch fangen, welch ein Erlebnis! Vor zwei Tagen war ein schweres Gewitter niedergegangen, zum Glück hat sich aber der Schwerpunkt des Höllenspektakels in das Gebirge hinein verlagert; meine Angst damals vor Gewittern war einfach unbeschreiblich! Am liebsten hätte ich mich in einen fensterlosen dunklen Raum eingesperrt – aus lauter Angst vor Blitz und Donner.

Das Wasser war eigentlich eine braune Brühe und mir war es einmal wieder unverständlich, daß man ausgerechnet da einen oder mehrere Fische fangen könnte. Aber Großvater muß es ja wissen, er, der große Fischer. Gestern hatte er wieder die dünne Angelschnur auf die Rolle gewickelt, eine Prozedur, die eigentlich ganz schön viel Zeit in Anspruch nahm und ich durfte ihm dabei helfen. Diese dünne Schnur hatte es in sich, immer wieder waren so Verwicklungen und es war eine arge Arbeit, diesen Schnursalat dann zu entwirren. Jedenfalls standen wir jetzt am Fluß, an einer Steilböschung, ein paar große Steine von der Uferregulierung

konnten wir dabei als Standplatz verwenden.

Ja, und heute fischte Großvater wieder mit dem Korkschwimmer, also konnte er anscheinend die Bisse nicht anders bemerken. Er verwendete dabei einen mittelgroßen Haken und darauf zog er einen kleinen Mistwurm (das habe ich auch nicht gewußt, daß es da verschiedene Wurmart gibt, für mich war eben ein Wurm genau so gleich wie der andere, nur verschieden lang waren sie). Die Würmer waren am anderen Ende ihres Leibes einfach gelb gefärbt. Angeblich sollten sie ganz vorzügliche Forellenköder sein! Danach warf Großvater diese Kombination ins Wasser, schaute kurz auf den Bißanzeiger und holte das Ganze wieder heraus. So ein Blödsinn, es hatte ja noch gar kein Fisch angebissen, aber auf meine Frage, warum er dies denn täte, sagte er mir, daß man die ganze Angelegenheit ja richtig austarieren müsse. Wie sollte man sonst einen Anbiß merken? Durch die Strömung trieb es den Köder immer weiter und der eigentliche Zweck, den Köder am Boden anzubieten, der schlug fehl. Und wieder flog das Ganze hinaus, mitten in den großen Wirbel hinein. Lustig war dies anzusehen, wie der rote Bißanzeiger auf- und niederhüpfte

und auf einmal war dieser verschwunden. Großvater stand da und lutschte an seiner abgenagten Pfeife herum, es war doch längst Zeit für den Fisch, Zeit um den Anhieb zu setzen. Ungeduldig trat ich von einem Fuß auf den anderen, schon wollte ich zu Großvater etwas sagen, da – endlich setzte er den Anhieb. Nicht fest, nein, gerade nur so, daß man es merkte, wie er mit der Rute eine Bewegung nach oben durchführte. Freilich, der ganze Vorgang vom Untertauchen des Bißanzeigers bis zum Anhieb dauerte vielleicht nur ein paar Sekunden, aber für mich war dies eine halbe Ewigkeit. Sofort nach dem Anhieb sauste etwas aus dem Wasser heraus, wie eine Rakete, ein mächtiges Aufplatschen war zu bemerken, und der Fisch war wieder in seinem Element. Eigenartig war es anzuschauen, wie die Angelrute vibrierte, verbissen war der Gesichtsausdruck meines Großvaters. Langsam, ganz ruhig kurbelte er die Schnur auf, diese aber dabei immer auf Spannung haltend. Wieder schoß der Fisch aus dem Wasser, tauchte unter, kam immer wieder hoch! Aber jetzt geschah das Ungeheuerliche. Großvater hatte einen großen Unterfangescher, so ein Ungetüm mit einem dicken eisernen Ring am Ende. Dieses



**Wir haben alles,
was Sie
zum sportlichen
Angeln
brauchen!**

Sport
für den Mann
im Mann

D·A·M

Holzbeton-Nistkästen

von der biologischen Station Wilhelminenberg und den deutschen Vogelwarten empfohlen.

RAUBTIERFALLEN!

Fordern Sie meine Preisliste an!

Hans BÜSCH, Schönbrunnerstraße 188, 1120 Wien, Telefon 0222/839112

Original Scharflinger Futterautomaten

Stück S 790, – exkl. Mwst.

Versand per Post unfrei oder Abholung.

**Sewol GmbH., Wildenstein 9, 9132 Gallizien
Telefon 04221/2235, 2236, Telex 422142**

Gerät sollte ich jetzt in das Wasser halten und den Fisch damit aus dem Wasser herausbringen! Wie stellte sich Großvater das eigentlich vor? Noch niemals habe ich dieses Gerät in den Händen gehalten. Wie wußte ich, wie man dieses handhabt? „Mußt ganz ruhig sein, Bua, halt den Kescher nur ins Wasser hinein, nur ganz ruhig halten – ich führe dir den Fisch schon hinein!“ So waren die Worte Großvaters – ganz einfach – oder? Nun, jedenfalls nahm ich den Unterfangkescher und hielt ihn ins Wasser hinein, soweit hinein, daß das ganze Netz unter Wasser war! Unwillkürlich hatte ich das Richtige getan, wie ich bald merken sollte. Verzweifelt hielt ich den Stil des Keschers fest, ja nur nicht loslassen, keine Blöße zeigen. Meine Hände zitterten wie Espenlaub, hoffentlich mache ich nichts falsch! Gekonnt führte Großvater den Fisch über den Kescher und jetzt hieß es raus damit. Und schon sauste ich mit dem Unterfangkescher und dem Fisch darin die Böschung hinauf. Ich konnte es kaum erwarten, mir diesen genau anzusehen. Jetzt kam auch Großvater daher, ganz außer Atem, schnell war alles vergangen, vielleicht für ihn etwas zu schnell. Jetzt holte er aus seinem Rucksack eine Lösezange und behutsam löste er dem Fisch den Haken aus dem Maul. Ja, und was mich total erstaunte, er hat den Fisch mit dem nassen Tuch angefaßt, nicht mit den bloßen Händen. „Schau sie dir gut an, das ist eine Bachforelle, die muß wieder zurück ins Wasser, die hat jetzt Schonzeit.“ So ein Blödsinn, dachte ich, einen Fisch der gut ein Kilo wiegt zurück in den Fluß geben! War denn Großvater total verrückt geworden? Schonzeit, was soll denn das wieder heißen? „Schau sie dir gut an, diese ‚Rotgetupfte‘, sie ist ein herrlicher Fisch, aber die Schonzeit muß eingehalten werden, ansonsten würde es bald keine Fische mehr geben.“ Bedächtig stieg er die Böschung hinunter und entließ den Fisch wieder in die Freiheit. Ich verstand die Welt nicht mehr, war denn das noch normal? „Ja, was ist denn das, die Schonzeit?“, fragte ich Großvater und er versuchte es mir zu erklären. „Jeder Fisch pflanzt sich doch irgendwie fort und dazu gehören eben Männchen und Weibchen. Nachdem sie in die Laichzeit kommen, schmücken sich einzelte Fische ganz besonders farbenprächtig. Die Weibchen legen ihre Eier in Kiesgruben, welche sie mit ihren Flossen schlagen, oder befestigen sie an Unterwasserpflanzen. Die Männchen spritzen da-

nach eine sogenannte Milch auf die Eier. So werden die Eier befruchtet und es können daraus wieder Fische entstehen. Leider schmecken aber diese Eier, die jetzt völlig ungeschützt sind, auch den anderen Fischen. Diese fressen in ihrer Gier nach diesen Leckerbissen auf, was sie nur erwischen können. Man kann sich also denken, daß nur ein geringer Bruchteil von diesen Eiern sich zu Fischen entwickelt. Haben sich dann trotzdem aus den Eiern Fische entwickelt, dann sind sie noch immer stark gefährdet. Viele Raubfische stellen diesen kleinen wehrlosen Fischchen nach und sie werden gefressen. Es ist nur ein Bruchteil von den Eiern, die sich wirklich bis zuletzt behaupten können und es dauert lange, bis dann ein stattlicher Fisch daraus wachsen wird. Das Weibchen der Fische wird Rogner genannt, wegen der Eier, die es in seinem Leib trägt und das Männchen wird Milchner genannt, wegen der Milch, die es über die gelegten Eier spritzt. Jeder Fischer sollte wissen, wann die Laichzeit der Fische ist, jeder Fisch hat aber eine andere Zeit, in der er in den ‚Laich‘ kommt.“

Ja, so sieht die Sache natürlich ganz anders aus, das leuchtet mir schon ein! Also habe ich Großvater schon wieder unrecht getan, habe schon wieder an seinem Geisteszustand gezweifelt! Nun, ich wollte jetzt alles wissen, so fragte ich Großvater, warum er denn die Forelle mit dem nassen Tuch und nicht mit der bloßen Hand gehalten habe. Die Antwort darauf versetzte mich noch mehr in Erstaunen, das durfte doch alles nicht wahr sein, das kam ja schon einer Wissenschaft nahe! Jeder Fisch habe Schuppen, bis auf ein paar Ausnahmen, und über diesen Schuppen befindet sich eine Schleimschicht, diese schützt die Fische und die Schuppen. Wird diese Schicht aber verletzt, dann bildet sich eine sogenannte Verpilzung, der Fisch bekommt häßlich anzusehende Flecken und in den meisten Fällen geht dann der Fisch elendig zugrunde.

So, jetzt wußte ich es, ich habe zuvor noch nie einen Fisch mit weißen Flecken – also dem Pilz – gesehen und zurückgesetzt habe ich erst recht noch keinen Fisch. Nun ja, wenn das so ist. Beinahe hätte ich vergessen – die Hände soll man sich immer zuvor naß machen, ehe man einen Fisch anfaßt. Ja, und dann fragte ich Großvater noch, warum er denn immer seinen Maß-

stab mit hätte, ob er denn damit etwas abmessen wolle. Die Antwort Großvaters darauf versetzte mich wiederum in Erstaunen und fast konnte ich ihm nicht glauben. Er meinte, jeder Fisch habe ein „Schonmaß“, das heißt, es ist eine gesetzliche Mindestlänge eines Fisches vorgeschrieben. Auch dieses Maß müßte jeder Fischer im Kopfe haben und jeder müsse sich unbedingt daran halten. Ansonsten gäbe es bald keine Fische mehr, außerdem hat man mit einem großen Fisch viel mehr Freude als mit einem kleinen.

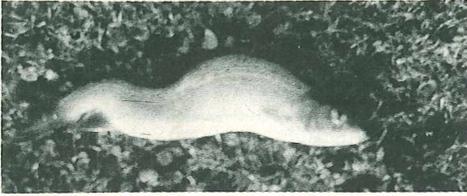
Ha, wenn der wüßte, der sollte einmal uns gesehen haben, wie wir die Fische fingen. In unseren Augen waren Fische eben Fische, und aus, basta! Aber wenn das so ist . Außerdem möchte ich ja auch einmal ein Fischer werden, vielleicht auch einmal so ein „großer Fischer“ wie mein Großvater. Aber da müßte ich dann alles das wissen und beachten – zum Überlegen ist das Ganze doch, hat doch die Fischerei nur Vorschriften und Gesetze.

Und ich saß da auf der Uferböschung und überlegte, ich hatte dabei ganz auf Großvater vergessen. Langsam ging ich wieder zu ihm hinunter, jetzt sah ich so manches mit anderen Augen, fing dabei doch über alles immer wieder nachzudenken an. Verschwommen hörte ich die Stimme von Großvater, ich sollte ihm doch wieder helfen und – ob mit mir alles in Ordnung sei! Ach, wenn der wüßte wie es in mir drinnen aussah, das reinste Chaos herrschte da. Aber Großvater brauchte mich! Jetzt war ich wieder voll da, geistig wie körperlich, sofort war ich bei ihm und ich durfte den Angelstock in meine Hände nehmen. Ein Fisch war an der Angel, er schlug ganz wild um sich, ich hatte die größte Mühe, den Angelstock zu halten und dabei den Stand unter den Füßen nicht zu verlieren. Es mußte ein ganz schön schwerer Fisch sein, der da am Haken hing, und irgendwie gelang es mir, die Kurbel an der Rolle zu betätigen. Langsam brachte ich den Fisch immer näher an das Ufer heran, plötzlich sprang der Fisch aber aus dem Wasser. Genauso wie die Bachforelle vorher – nur war dieser Fisch viel kleiner. Endlich, es schien mir wie eine Ewigkeit, hatte ich den Fisch am Ufer und Großvater kescherte ihn. Das war ganz schön anstrengend gewesen, die lange Angelrute und die Kurbelei – ganz anders als damals im Bach mit dem Haselnußstock! Ein schönes

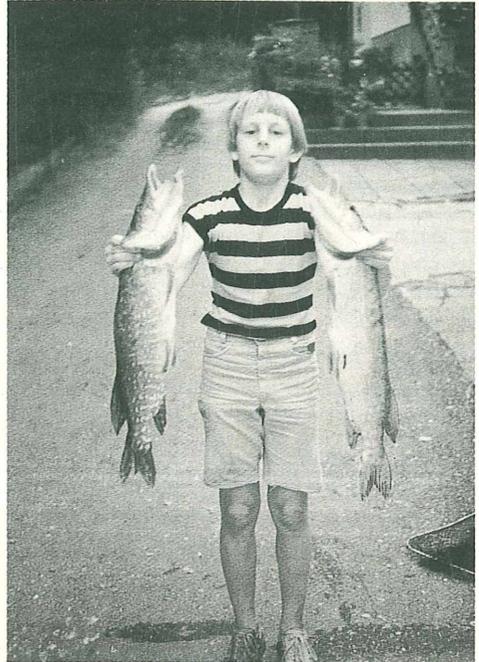
Gefühl war es aber doch, so mit der Angelrute einen Fisch aus dem Wasser zu holen. Noch dazu völlig legal – Großvater war ja dabei. Der Fisch, es war eine Regenbogenforelle, hatte exakt fünfunddreißig Zentimeter, ein schönes Stück. Schön war der violette Längsstreifen und die vielen kleinen dunklen Punkte auf ihrem Körper. Sogar auf den Flossen hatte sie diese Punkte, aber nur auf der Schwanz- und Rückenflosse. Daß die ganz kleine Flosse zwischen Schwanz- und Rückenflosse eine Fettflosse ist, nun, das erklärte mir Großvater so nebenbei. Alle Salmoniden, ein ganz komischer Ausdruck für Forellenartige, hätten diese Fettflosse, so meinte er jedenfalls (heute weiß ich natürlich längst, daß es stimmt!). Ich prägte mir diese Merkmale ein, unauslöschar sind sie in meinem Kopf gespeichert. Wir bleiben noch eine ganze Stunde am Fluß. Großvater fing noch drei Regenbogenforellen und ich durfte alle drei keschern. Zum Abschluß konnte ich noch eine Forelle drillen, aber kurz vor der Landung machte sie einen zu gewaltigen Sprung aus dem Wasser und konnte dabei den Haken abschütteln. Schade darum, wäre sie doch die größte Forelle unseres Angelganges gewesen, aber ich tröstete mich damit, daß wir beim nächsten Mal dann diesen Fisch wieder an den Haken bringen würden. Dann würde es bestimmt mit der Landung klappen. Zufrieden machten wir uns auf den Heimweg, ich mit stolzeschwellter Brust und Großvater mit dem Gefühl des „großen Fischers“. Seine Pfeife qualmte wie eine Dampflokomotive und stank dabei bestialisch, ich nahm mir jedenfalls vor, bei nächster Gelegenheit ihm von meinem Taschengeld einmal einen gutriechenden Tabak zu kaufen. Vielleicht auch als Anerkennung und Dank für all dies, was ich bis jetzt alles erleben durfte.

Ein Frösteln hatte meinen Körper überfallen, grimmige Kälte hatte mich erfaßt. Die Abenddämmerung kam mit Riesenschritten – der Vorbote der Nacht. Nur das Wasser zog unaufhaltsam weiter, braun gefärbt, und Abfallprodukte des Menschen mit sich führend. Der Geruch war auch ganz anders als damals, heute roch es irgendwie faulig und nach Industrie.

Es wird Zeit, daß ich nach Hause komme und dort wieder vom einstmalig grünen Flußwasser und den vielen darin vorkommenden Fischen träume



Abnormitäten in der Fischwelt.
Äsche mit 0,45 kg von Andreas Forsthuber.



Petrijünger Gustav Müller mit 2 Hechten (3,5 kg und 3,0 kg) aus der Oichten. (Bild: Müller)

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Österreichischer Fischereiverband und Salzburger Landesfischereiverband unter Mitwirkung der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft.

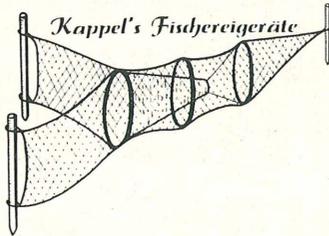
Verantwortlicher Redakteur und Schriftleitung:
Dr. Albert Jagsch, A-5310 Mondsee, Scharfling 18.
Verantwortliche Redakteure für Salzburgs Fischerei:
Landesobmannstellvertreter HR Dr. Heinrich Hechenblaickner und OAR Franz Kranzinger, Joh.-Filzer-Straße 29, A-5020 Salzburg.

Satz und Gestaltung: Typoservice M. Freilingner, 5020 Salzburg, Sterneckstraße 53. Druck: J. Huttegger OHG, Buch- und Offsetdruck, Strubergasse 15, A-5020 Salzburg.

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion!

Kto.-Nr. 5600 011049, Raika St. Gilgen.
Abo.-Gebühr S 150,- für Inlandsbezieher.

Das Abonnement ist nur 30 Tage vor Jahresende schriftlich kündbar, sonst gilt die Bestellung für das folgende Jahr weiter.



Fischfangnetze aller Art und Größen

FÜR FLUSS- UND SEENFISCHEREI
Teichwirtschaften und Forellenzuchtanstalten

RENATE HEBERLE, Netzfabrikation
D-8966 Altusried/Allgäu (BRD)

Preiliste anfordern

Telefon (0 83 73) 267

Wir liefern

- Räuchergeräte m. Zubehör
- Teichbelüftungsanlagen
- Sauerstoffarmaturen
- Elektrofischfanggeräte
- Notstromanlagen
- Netze aller Art, Kescher
- Transportbehälter
- Bruthauseinrichtungen
- Wasserpumpen
- Edelstahlwaagen
- Futterautomaten
- Sortiergeräte/Aalreusen
- Wasserprüfgeräte
- Lochplatten/Luftinjektoren
- Verpackungsmaschinen
- Foliensäcke und Schläuche
- Schlachtmaschinen
- Sortiermaschinen
- Fischschupper
- Eiersortiermaschinen
- Boote
- Schilfmäher
- Kalkmaschinen
- Frostanlagen



Apparatebau · Fischereibedarf

Günther Kronawitter

D-8357 Wallersdorf, Industriegelände 1, Tel. (099 33) 469

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Salzburgs Fischerei 71-80](#)